

Betreff:

Anbindung der Schulen an die B 455 und weitere verkehrliche und bauliche Veränderungen (SPD)

Antragstext:

Anbindung der Schulen an die B 455 und weitere verkehrliche und bauliche Veränderungen in Naurod

“Der Magistrat wird gebeten, die Voraussetzungen zu prüfen, die erforderlich sind, um die in der Anlage skizzierten baulichen und verkehrlichen Veränderungen im Ortsgebiet Naurod umzusetzen. Dabei geht es um eine Verkehrsberuhigung des Ortsmittelpunktes (“Kreuzgasse” und Auringer Straße), die direkte Verkehrsanbindung der Nauroder Schulen an die B 455 sowie die Erschließung eines kleineren Baugebiets hinter den Schulen.”

Begründung:

Seit langem ist es ein Anliegen des Ortsbeirates, die noch weitgehend dörfliche Struktur Naurods und seine Rolle als einen der attraktivsten Wohnorte Wiesbadens zu erhalten. Hierzu sind die notwendigen baulichen und verkehrlichen Maßnahmen zu treffen. Größere Baugebietsausweisungen mit spekulativen Preisen, die die meisten Menschen nicht bezahlen können, wie dies etwa bei den Überlegungen einer Bebauung des Gebietes "Auf dem Hahn" der Fall wäre, sind daher nicht zielführend. Da es jedoch ein anerkanntes Bedürfnis von Nauroder Bürgern gibt, in Naurod zu bauen, könnte ein kleineres Baugebiet hinter den Schulen entwickelt werden, das allen Anforderungen hinsichtlich Landschaftsplanung, Umwelt und Erschließungskosten genügt. Auch Überlegungen hinsichtlich einer Einrichtung für ältere Menschen in der Wohnform des betreuten Wohnens ließen sich hierbei einbeziehen. Zusätzlich bietet sich hier die Einrichtung einer begrenzten Fläche für Kleingewerbe und Lagerplätze an, die bislang an einigen Stellen mitten im Ort verstreut sind und oftmals keinen attraktiven Anblick bieten. Zugleich könnte mit der Erschließung dieses insgesamt 6 bis 7 Hektar großen Baugebiets eine unmittelbare Verkehrsanbindung der Nauroder Schulen an die B 455 einerseits sowie an die untere Auringer Straße (etwa in Höhe des Festplatzes) andererseits erfolgen, wodurch der Ortskern und die Durchgangsstraßen entlastet werden könnten. Hierdurch bietet sich die große Chance, das Dorfzentrum ("Kreuzgasse" und obere Auringer Straße) auf Grundlage der von der Landeshauptstadt Wiesbaden in Auftrag gegebenen Ortsbildanalyse durch Verkehrsberuhigung und entsprechende Umgestaltung deutlich aufzuwerten. Eine vollständige Sperrung des Durchgangsverkehrs im Bereich der Ortsmitte ist hierfür nicht erforderlich und auch nicht wünschenswert, vielmehr genügt eine entsprechende bauliche Umgestaltung durch Aufpflasterung und ähnliche Maßnahmen. Es wäre zu prüfen, ob sich dann auch eine gleichzeitige Ausdehnung des bisher bereits in allen Ortsstraßen Naurods bestehenden Tempolimits vom 30 km/h auf die Durchgangsstraßen anbietet. Hierdurch könnte ein zusätzlicher Beitrag zur Verkehrssicherheit geleistet werden. Die Ergebnisse der Ortsbildanalyse haben gezeigt, dass Naurod ein großes Potenzial für eine noch liebens- und lebenswertere Erscheinung hat, bislang aber weit hinter seinen Möglichkeiten zurückbleibt, was insbesondere auf die große Dominanz des ruhenden und rollenden KFZ-Verkehrs im historischen Ortsbild zurückzuführen ist. Die hier skizzierten Pläne können dazu beitragen, Naurod ein ihm angemessenes kleines urbanes Zentrum zu verleihen, in dem die Fußgänger und ein dörflicher Charakter dominieren, zugleich dem Bedürfnis nach neuen Wohn- und Gewerbeflächen in begrenztem Maße zu entsprechen sowie die Verkehrsströme in verträglichere Wege zu lenken. Die Landeshauptstadt Wiesbaden hat gegenüber dem Ortsbeirat bereits in ersten Fachgesprächen am 10. Oktober 2006 mit Stadtentwicklungsdezernent Prof. Dr. Pös sowie am 23. Februar 2007 mit Vertretern des Stadtplanungsamtes erkennen lassen, dass zumindest der Teil des Projektes,

Antrag Nr. 07-O-19-0009
101500

der die Aufwertung und Verkehrsberuhigung der Ortsmitte und der Auringer Straße betrifft, in konkretere Überlegungen einbezogen werden kann. Zu dem Teil des Projektes, der ein kleineres Neubaugebiet hinter den Schulen betrifft, hat sich die Landeshauptstadt Wiesbaden zwar in den genannten Gesprächen noch nicht geäußert, da dies nicht Gegenstand der Gespräche war. Gleichwohl hat Stadtentwicklungsdezernent Prof. Dr. Pös in dem Gespräch vom 10. Oktober 2006 zumindest alternativen Überlegungen für ein Neubaugebiet im Teil- oder Großbereich "Auf dem Hahn" bzw. in dessen Richtung aus städtebaulichen Gründen eine deutliche Absage erteilt.